

Roosevelt beglückwünscht den Kongress zu dem beständigen weiteren Ausbau der Flotte und tritt dafür ein, daß das Land nicht aufhöre, die Flotte durch den Bau weiterer Schiffe zu vermehren und zu verstärken. Präsident Roosevelt befürwortet schleunige Einrichtung eines Flottenstützpunktes auf den Philippinen, weil ohne einen solchen die Flotte in Kriegszeiten hilflos sein würde und legt die Notwendigkeit dar, einen Admiralstab zu schaffen, gemäß dem Vorbilde des Generalstabes des Heeres. Der Präsident kündigt ferner die bevorstehende Unterbreitung des Panamakanalvertrags an den Senat an und sagt, die Frage sei jetzt nicht, auf welcher Route der Isthmuskanal gebaut werden soll, sondern ob Amerika überhaupt einen Isthmuskanal haben werde oder nicht.

Politische Uebersicht.

Ueber die Handelsbeziehungen Deutschlands zum britischen Reich ist dem Reichstag eine Vorlage zugegangen, welche lautet: „Der Bundesrat wird ermächtigt, den Angehörigen und Erzeugnissen des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie den Angehörigen und Erzeugnissen der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen bis auf weiteres diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reiches den Angehörigen oder Erzeugnissen eines mitbestimmten Landes gewährt wurden.“ Das Gesetz tritt am 1. Jan. in Kraft.

Ueber das Wachstum des deutschen Volkes ist soeben ein Bericht des kaiserlichen Statistischen Amtes erschienen, der interessante Nachweise über die natürliche in der Geburten- und Sterbeziffer zum Ausdruck gelangende Bewegung der Reichsbevölkerung für das Jahr 1902 feststellt. Das Wesentliche an diesen Daten ist der hohe Geburtenüberschuss im neuesten Berichtsjahr. Um 900,000 oder 15,6 vom Tausend hat sich das deutsche Volk im Jahr 1902 vermehrt, ein Wachstum, wie es in dieser Höhe bisher in Deutschland noch nicht erreicht wurde. Die gegen 1901 gesteigerte Zunahme ist einem schnelleren Rückgang der Sterbeziffer zu danken. Die Geburtenzahl hielt sich auf der statistischen Höhe von rund 2 Millionen ziemlich unverändert.

Dem französischen Ministerpräsidenten Combes wird die Absicht zugeschrieben, für die vollständige Verweltlichung des Unterrichts auf allen Schulstufen eine weite Frist, nämlich von 5 Jahren zu gewähren. Diese Frist dürfte nicht überschritten, brauchte aber auch in allen Fällen, namentlich in der Primarschule, nicht eingehalten zu werden, weil für diese Stufe an Lehrern und Lehrerinnen, namentlich an solchen, die jetzt im Post- und Telegraphendienst und in den großen Bankinstituten untergebracht sind, kein Mangel sein soll. Die Schwierigkeit läge auch hier in der Beschaffung der nötigen Geldmittel für Befolgung der Lehrerschaft und Herstellung von Schulkolaten.

Die italienische Regierung hat jetzt mit einem Zwischenfall zu rechnen, der sehr ernste Folgen haben kann. Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine armierte Dhu führte, Eingeborene, die zu einem Italien besiedelten Stamm gehörten, in Durbo (Somaliland) ans Land setzte, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehißt hatte. Die Anordnung, dies zu tun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er dazu keinen Befehl seines Sultans habe. Grabau gab ihm eine Frist von zwei Stunden und eröffnete sodann das Feuer auf das Fort. Dieses erwiderte das Feuer. Durch eine Bombe wurde Grabau getötet. Die Leiche wurde durch den Kreuzer „Galileo“ nach Aden gebracht.

Aus Peking wird gemeldet, daß die gesamte chinesische Armee eine vollständige Umformung erfahren soll. Es ist ein Edikt erlassen worden, durch welches eine Kommission, bestehend aus dem Prinzen Tsching, dem Vizekönig Juan-shihai und einem Mandarinsbeamten, ernannt wird zur Reorganisation der Truppenkörper aller Provinzen auf nationaler Grundlage mit ähnlichen Waffen und ähnlicher Ausrüstung und Organisation. Juan-shihai hat nach einer Meldung des Reut. Bur. aus Tientsin dorthin telegraphiert, daß der Thron ihn zum Höchstkommmandierenden des kaiserlichen Heeres und der kaiserlichen Flotte mit dem höchsten Rang in China befördert habe.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 10. Dezember.

Organisation des Handwerks. Am nächsten Sonntag findet in der Viederballe in Stuttgart eine Versammlung statt. Kaisermeister zum Zweck der Gründung eines Landesverbandes. Aus diesem Anlaß ist dieser Tage die erste Nummer des neugegründeten Verbandsorgans, die Südd. Arbeiterzeitung, mit Beiträgen von Handwerkskammersekretär Dr. Schauble-Stuttgart und Prof. Dr. Wehner-Weinsberg erschienen.

Ein Gesuch des Militärärzterverbandes um Berücksichtigung der Militärärzter bei der Befehung von Expedientenstellen etc. wurde vom Ministerium des Auswärtigen, Abt. für die Verkehrsangelegenheiten, abschlägig entschieden, da die Befehung dieser Stellen im Wege des Vorrückens aus der Zahl der Gehilfen vorgeschrieben sei.

—r. Vom Lande. (Vom Eisvogel.) Wer kennt nicht den schönen Eisvogel mit seinem blau und grün schillernden Gefieder? Unwillkürlich blüht der Spaziergänger stehen, wenn zwischen Flügeln ein Eisvogel über die klare Wasserfläche dahin schwebt, und bewundert den schönen Vogel. Der Fischer ist weniger entzückt über seine Erscheinung, denn der Eisvogel ist ein Feind der Fische und

zwar ein ganz gefährlicher ernerfättlicher Fischräuber und soll und muß darum von jedem Fischer und Fischzüchter bekämpft und ausgerottet werden. Stundenlang kann der Eisvogel am Ufer der Forellendämme und namentlich auch an Fischweibern auf einem Stein oder einem Weidenknüppel sitzen, um sich dann plötzlich stoßtauchend auf ein armes Fischchen zu stürzen. Besonders den einwärtsmerigen Fischen in geschlossenen Weibern kann er sehr gefährlich werden. Man begegnet ihm meist vereinzelt an Gewässern, weshalb er von manchen Seiten zu milde beurteilt wird, allein der Fischer hat doch allen Grund, ihm energisch den Krieg zu erklären. Man stellt ihm mit kleinen Tellereisen nach, die auf einem im Wasser frei stehenden Pfahl festgenagelt und mit Moos oder Schlamm bedeckt sind, denn der Eisvogel sitzt gern, wie oben bemerkt, auf einzeln stehende Baumstämme, Stöcke und Pfähle. Auch mit Schusswaffen wird ihm zu Leibe gegangen, doch muß der Jäger beharrlich sein und darf nicht ungeduldig werden, denn der schone Vogel weicht sich geschickt zu verbergen und bleibt bei Gefahr viele Stunden in seinem sichern Schlupfwinkel. Am wirksamsten begegnet man der Ueberhandnahme der Eisvogel durch Ausnehmen ihrer Nester, was zur Nistzeit im April und Mai leicht möglich ist. Das Nest ist an bewaldeten Felsen und stellen, felsigen Uferwänden, ein tiefes Loch waagrecht in der Erde. Hier legt das im Gefieder schmutzige Weibchen 6—7 sehr große, weiße Eier. Zur Brutzeit trifft man die Geschlechter beisammen in der Höhle an; sonst leben sie während des ganzen Jahres getrennt in verschiedenen Revieren, um deren Alleinbesitz sie sich sogar bekämpfen.

Versicherungsanstalt Württemberg. Die ordentliche Jahresversammlung des Ausschusses der Versicherungsanstalt Württemberg findet am Samstag den 19. Dezember d. J. nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Versicherungsanstalt zu Stuttgart, Rotenbühlstraße 133/135, statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. Tagesordnung: Mitteilung des Ergebnisses der Hauptprüfung der Anstaltsrechnung für das Jahr 1901 durch das R. Landesversicherungsamt. — Bericht der Delegierten des Ausschusses über das Ergebnis ihrer Vorprüfung der Anstaltsrechnung für das Jahr 1902. — Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands für das Jahr 1902 und Prüfung der Rechnungsergebnisse dieses Jahres durch den Ausschuss. — Ausbau der angekauften Lungenheilstätte Wilhelmshaus. — Beschaffung einer eigenen Lungenheilstätte für Frauen. — Bauliche Änderungen an dem Genesungsheim Bad Röttenbach. — Mitteilungen über die in diesem Jahre eröffneten Krankenanstalten Genesungsheim Lorch und Krankenheim Wildbad. — Feststellung des Voranschlags der Versicherungsanstalt für das Jahr 1904. — Wahl der Delegierten des Ausschusses zur Vorprüfung der Anstaltsrechnung für das Jahr 1903. — Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses und seines Stellvertreters für das Jahr 1904.

Vom Rathaus. In dieser Woche findet keine Sitzung statt.

Altensteig, 7. Dez. Hier hatte der Gewerbederein auf den Sonntag ins „Waldhorn“ eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher Handwerkskammer-Sekretär H. Dietrich einen Vortrag über Invaliditäts- und Altersversicherung selbständiger Handwerker hielt. Nachdem Redner dargelegt, wem bisher eine gesetzliche Fürsorge für die Zeit des Alters und der Arbeitsunfähigkeit zugute gekommen, und aus welchen Beweggründen dies geschehen, ging er auf die Verhandlungen ein, welche der letzte deutsche Handwerks- und Gewerbetagertag der Sache gewidmet. In München wurde bekanntlich beschlossen: die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs um Einführung einer obligatorischen Versicherung im Anschluß an die Arbeiterversicherung zu ersuchen. Dieses Vorgehen aber, berichtete der Vortragende, habe wenig oder keine Aussicht auf Erfolg; das gehe aus verschiedenen Voraussetzungen deutlich hervor. Deshalb sei es zum mindesten nicht überflüssig, auf das Recht der freiwilligen Versicherung, welche das geltende Reichsgesetz gewährt, hinzuweisen (was in der Weise geschah, daß die wichtigsten Bestimmungen über freiwillige Versicherung erläutert werden). Bis jetzt sei die Zahl der freiwillig Versicherten ganz verschwindend gering: vielleicht weil die Gelegenheit noch zu wenig bekannt ist, oder weil der Handwerker an den Versicherungen zu denen er gesetzlich gezwungen ist, mehr als genug hat. — Das beste wäre allerdings, wenn allen denjenigen, die wegen dauernd knappen Verdienstes nicht in der Lage sind, für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit oder des Alters selbst vorzusorgen, eine Art Staatspension gewährt würde. Eine Forderung dieses Inhalts ließe sich gut begründen (mit der Verantwortung des Staates für die bestehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse) und wäre nicht bloß oder nicht erst im sozialistischen Staate erstrebbar. Aber in absehbarer Zeit werde sich bei uns niemand mit einer solchen Forderung ernsthaft befassen. Also bleibe, wenigstens für den kleinen und kleinsten Handwerker, schließlich eben nur zweierlei: entweder regelmäßig und reichlich zu sparen und so ein ansehnliches Kapital anzusammeln, von dem man sich, wenn nötig ist, zehren kann — oder wenn man sich auf Sparfüßigkeit u. Sparsamkeit nicht verlassen kann oder will, das Mittel der Versicherung zu ergreifen, und zwar nach dem Recht, welches das geltende Reichsgesetz gewährt, weil diese Versicherung die bequemste und billigste ist. — Der Vortrag war recht gut besucht. Er regte auch zu weiterer Aussprache an. Man hörte Stimmen sowohl für wie gegen obligatorische Versicherung; im allgemeinen schien die Ansicht vorzuherrschen, daß man nach der entsprechenden Aufklärung, die Sache erst noch weiter erwägen müsse.

Böfingen, 7. Dez. Ein junger Mann wußte mit ein paar Plazpatronen nichts anderes anzufangen, als dieselben einem zwölfjährigen Knaben zu geben mit dem Bemerkten es sei bloß noch Schmutz darinnen. Der Junge wollte sich davon vergewissern, stocherte zuerst daran herum, und weil dieses zu keinem Resultat führte, so legte er eine Döse in das Herdfeuer. Auf einmal ertönte ein Knall. Ein Riß in der linken Wange und ein zerrissenes Ohr waren die Folgen der Untersuchung, aber nicht beim 12jährigen Knaben, sondern bei seinem fünfjährigen Brüderchen, welches neben ihm stand und neugierig zuschaute. In welches Unglück wären Eltern und Kind gekommen, wenn ein Auge getroffen worden wäre! Man fragt daher billig: Wem gebührt für diesen Leichtsinn eine derbe Züchtigung, dem unvorsichtigen Knaben, oder dem jungen Mann? Niemand wird hierüber im Zweifel sein.

r. Gorb a. N., 8. Dez. Ein hier bei der Redaktionskorrektur beschäftigter junger Italiener verunglückte diesen Morgen in einer Sandgrube. Durch Herabstürzen von Kies wurde dem Aermlein ein Fuß zerschmettert.

Fredenstadt, 9. Dez. Bei der gestrigen stattgehabten Gemeinderatswahl haben von 1242 Wahlberechtigten 918 abgestimmt. Gewählt wurden: David Weber, Weidenmacher, mit 659 Stimmen, Schmid z. Ritter mit 552 St., Fr. Bauer, alt Rappenswirt, mit 364 St., Adolf Neßler mit 329 St. Weitere Stimmen erhielten: Dav. Finkbeiner, alt Dreißigswirt 214, Walder z. Blug 186, Jäfer, alt Radwirt 174, Braun, Zeugschmid 166, Louis Schmid 157, Schwert z. Paradies 125, Plagmeister Rägele 113, Ferd. Bernhardt 58.

Stuttgart, 7. Dez. (Ständisches.) Am nächsten Dienstag den 15. Dezember setzt die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung die Beratung der Gemeindeordnung fort; die Subkommission tagt schon am Freitag dieser Woche.

Stuttgart, 7. Dez. An der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 119 Studierende (gegen 110 im vorigen Winter), darunter 40 Württemberger.

r. Stuttgart, 8. Dez. Gestern abend 7 Uhr wurde bei der Städtischen Schule ein Mann von einem Schutzmännchen demütiglos aufgefunden und mit Hilfe anderer auf die nahe Polizeiwache verbracht. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod, aber nicht die Todesursache konstatieren. Der Leichnam des bis jetzt unbekanntes Mannes wurde ins Leichenhaus des Bragfriedhofs verbracht. Der Unbekannte, vermutlich ein Zimmermann oder Maurer, war 26—28 Jahre alt, ziemlich groß, mit blondem Haar und Schnurrbart; er trug zweireihige graue Lederschuhe und eine englische Lederhose.

Stuttgart, 9. Dez. Heute vormittag 10 Uhr ist hier im Königsbau die Europäische Fahrplankonferenz zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, der morgen die zweite folgen wird. Die Konferenz hat auch für Württemberg wichtige Entscheidungen für die Gestaltung des Fahrplans des Durchgangsverkehrs zu treffen. Es findet eine Hauptberhandlung statt, die Ort und Zeit der nächsten Konferenz feststellt u. auch über einen Antrag der Eisenbahndirektion von Elberfeld bezüglich der Zeit der Ausgabe der endgültigen Fahrplamtwürfe entscheidet; dann schließen sich eingehende Gruppenberhandlungen an, für die nicht weniger als 330 Einzlanträge vorliegen. Die württ. Staatsbahnverwaltung stellt 17 Anträge, bei denen eine Reihe preuß. Eisenbahndirektionen, die bayerischen, baltischen, pfälzischen Verwaltungen, die Reichseisenbahnen, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gotthardbahn, die Abtischen Bahnen, die Odbahn Paris und österröische Direktionen in Betracht kommen. Andererseits ist dann Württemberg auch bei einer großen Reihe von Anträgen der benachbarten Verwaltungen beteiligt. Die Konferenz ist von annähernd 200 Vertretern der meisten europäischen Bahnverwaltungen besucht. Von Württemberg nehmen an ihr teil der Präsident der Generaldirektion, Staatsrat v. Balz, der Vorstand der Betriebsabteilung, Oberfinanzrat v. Leo, Barnt Stahl, Eisenbahnsekretär Grauer, sowie der Direktor der Württ. Eisenbahngesellschaft, Adhler. Deutschland hat im ganzen 74 Vertreter entsandt, darunter 40 von Preußen, dessen Eisenbahndirektionen meist je durch 2 Vertreter beteiligt sind, 7 von Bayern und der Pfalz (darunter Reg.-Dir. Dr. Wehrmann), 3 von Baden (Betriebsdirektor Engler, Reg.-Rat Hornung und Bahnverwalter Fingado), 3 von den Reichseisenbahnen (darunter D.-Reg.-Rat Rhode), 2 von Sachsen, von den übrigen deutschen Verwaltungen 14, darunter auch Vertreter der Direktion der Militärseisenbahn, der kais. deutschen Postdomstschiffunternehmung in Kiel, der Stettiner Dampfschiffgesellschaft und der Deutschen Eisenbahnpflegewagen-gesellschaft. Im übrigen sind für die auswärtigen Staaten in alphabetischer Reihenfolge folgende Vertreter angemeldet: Belgien 10, Dänemark 2, Frankreich 14, England 7, Luxemburg 2, Niederlande 6, Norwegen 1, Oesterreich-Ungarn 48, Rumänien 2, Rußland 6, Schweden 7, Schweiz 11, Türkei 1. Nicht vertreten sind nur Bulgarien, Portugal, Serbien und Spanien. Die Hauptberhandlung findet unter Leitung von Staatsrat v. Balz statt.

r. Mariaberg, O.A. Reutlingen, 6. Dez. In der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige befinden sich zu Beginn des Monats Juli d. J. am Ende des 66. Geschäftsjahres, über welches soeben der Bericht erschienen ist, 151 Insassen. Unter diesen waren 47 Schüler, 54 Arbeiter und 50 Pflanzlinge. Bei 109 von denselben haben die Orts- und Landormenbehörden zur Unterhaltung beigetragen, bei den übrigen die Angehörigen. Die 3 Häuser der Anstalt waren das ganze Jahr hindurch voll besetzt; viele Bittgesuche mußten wegen Platzmangels abgewiesen

Frauenarbeitschule Nagold.

Die diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
findet **Sonntag den 13. Dezember** von 1-6 Uhr und **Montag den 14. Dezember** von 9-1 Uhr statt.
Sie befindet sich im Lokal der Frauenarbeitschule und im unteren Zeichenaal des Mädchenschulhauses.

Zum Besuch ist jedermann eingeladen.
Der neue Kurs beginnt **Donnerstag den 7. Januar** und werden Anmeldungen von den Lehrerinnen, dem Unterzeichneten, sowie von der **G. W. Zaiser'schen** Buchbdlg. entgegengenommen.

Der Vorstand:
Oberreallehrer Weinmann.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in
**Haushaltungs-Artikeln und
Emaill-Waren**

ebenso
**Solinger Tischbestecke und
Messerwaren**
aller Art,
**Schlittschuhe, Kinderschlitten,
Waffen etc.**

zu den billigsten Preisen.

Friedrich Schmid.

Wildberg.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehle ich mein Lager in
Haushaltungsgegenständen
jeder Art bei billigst gestellten Preisen; ebenso mache ich auf mein gut assortiertes Lager in

Woll- und Baumwollgarnen

verschiedener Qualitäten, sowie

Wollwaren

aller Art empfehlend.

Th. Kraysl, a. Markt.

Nagold.

Neue Span. Orangen,
„ Citronen,
„ Smyrna-Feigen,
„ Kalifat-Datteln,
„ Haselnüsse,
„ Prinzess-Mandeln,
empfehle, alles in feinsten Ware,
billig

Hch. Lang,

Konditorei und Café.

Ein 20jähriges

Mäh-Mädchen

das sich in ihrer Freizeit in der
Haushaltung nützlich machen könnte,
sucht auf 1. Jan. ein

Kosthaus.

Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Kinderzeichnen.

Vorlagen für Schule u. Haus
zugleich eine Materialsammlung für's
Gebähtniszeichnen.
Herausgegeben von Karl Walter.
24 Tafeln in Mappe. Preis 2 M.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Bitte um

Weihnachtsgaben.

Wie alljährlich, erlauben wir uns auch
heuer die Bitte um Gaben für die eban-
geheilten Heilungs- und Wohltätig-
keitsanstalten unseres Landes, deren
Güte und Dienste auch wir in unserer
Gemeinde immer wieder in Anspruch zu
nehmen in der Lage sind. Beispielswei-
sen genannt die Dr. Werner'schen An-
stalten in Ludwigsburg, Wildbad und
Nagold, die Heilungsanstalten auf der
Hochhöhe, in Stammheim bei Calw, in
Leonberg, die Anstalten für Schwachsinnige
in Stuttgart usw. Die Gaben werden unser-
seits an die Agentur für innere Mission,
Färberstraße 2 in Stuttgart gegeben, wo-
bei sie entweder nach der Bestimmung der
Geber oder, wo eine solche fehlt, nach den
Bedürfnissen an die Anstalten und Ver-
eine übermitteln.
Nagold, 8. Dez. 1903.
Defan Römer,
Stadtpfarrer Nagold.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Kinderschutz!



Ein Kinderstuhl fahrbar zum
hoch u. nieder stellen mit Schutz-
brett, Sicherheitsverschluss mit
Closset aus Buche vollkommen
Größe Preis
Mark 3.50
hier mit Ab-
bild, v. einf. bis feinsten Anstatt.
frk.
Guts. Schaller & Comp.
Konstanz 108 (Baden) Marktstraße 1.

Tägl. zwei Ausg.

Karlsruhe.

Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie Stellung

Haben Sie eine Stellung zu vergeben

Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen

Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

so benutzen Sie

Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan

die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums.
Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute
Zeitung lesen wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle
Nachts- und
Morgens eingehenden Nachrichten und
Telegramme, sowie interessante Leit-
Artikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle Tage
über einlauden
den neuesten Nachrichten u. Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund
1100 Postanstalten tägl. 2mal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchent-
lich zwei Mal das
Unterhaltungsblatt und monatlich
zwei Mal den „Courier“.

Abonnent erhält jeder
neue zugehende
Abonnent nach Einsendung der Post-
quittung und 10 Pfg.-Marke für Fran-
katur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch,

sowie den schönen Wandkalender mit
den in Farbendruck hergestellten
Wappen sämtlicher Städte Badens.
erhält jeder
Abonnent
gegen Einsendung von Mk. 1.00 eine
grosse Wandkarte von Europa franko
zugewandt. Die Karte ist 1,20 m breit u.
1,10 m hoch, in schönen Farben herge-
stellt, mit Stäben u. Oesen versehen,
fertig zum Aufhängen; für Nichtabon-
nenten kostet sie 10 Mk. Eine weitere
Vergünstigung geniessen unsere Abon-
nenten beim Bezug der Karte v. Baden.
Wir liefern solche an die Abonnenten
in der ersten Postzone zu Mk. 1.35,
in den übrigen Postzonen zu Mk. 1.50
franko. Dieselbe ist 82 cm breit und
96 cm hoch, in 10 Farben hergestellt
mit Stäben u. Oesen zum Aufhängen
versehen. Für Nichtabonnenten kostet
dieselbe Mk. 6.—. Die 2 Karten zusam-
men kosten für Abonnenten in der
ersten Postzone Mk. 2.35, in den
übrigen Postzonen Mk. 2.50 bei freier

Zusendung. Eine Komptoir-Wandkarte
des deutschen Reiches, nebst Stations-
verzeichnis und Verkehrs-Handbuch
liefern wir unsern Abonnenten zu
Mk. 2.—, nach Auswärts Mk. 2.30.
Ferner wird das Werk „Aus Deutsch-
lands grossen Tagen“, Erinnerungen
aus dem Kriege 1870/71, 180 Seiten,
gegen Einsendung von nur 50 Pfg.
(schön gebunden, mit reicher Decken-
verzierung Mk. 1.50) franko zu-
gesendet. Weiter erhält jeder
Abonnent zum Vorzugspreise das
hochinteressante Buch: „Von Karls-
ruhe nach Chicago“, Schilderungen
amerikanischen Lebens, 3. Aufl.,
152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern
und einer Se-karte, gegen Einsendung
von nur 60 Pfg. franko. — Preis für
Nichtabonnenten Mk. 1.50. — Das
„Bürgerliche Gesetzbuch“ liefern wir
an unsere Abonnenten zum Vorzugs-
preis von 60 Pfg. Nach Auswärts
20 Pfg. mehr für Porto.

Abonnementspreis **nur** Mk. 1.80 für drei Monate ohne Post-
zustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von
alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in
keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden
von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes

Not. begl. Aufl. jetzige **28,000** Expl.
27,052 Expl. Auflage

Probenummern gratis und franko.

Für Kunstfreunde!

Vor Weihnachten erscheinen noch folgende neue Kunstwartunter-
nehmungen:

- Neubrandt-Mappe 2 M
- Solbein-Mappe 2 M
- Richter-Mappe II 1.50 M

„Vorzugsdrucke“

- Bl. XIX. Tizian, Heberrechnung zur Hebe. Format 60x82 cm
auf Chinapapier 4 M
- Bl. XXI. Tizian, Jünglingsbild.
- Bl. XXII. Neubrandt, Nachtwa-
che. Seide Bilder in Dellogravüre auf Karton
55x74 cm Preis je 3 M
auf Chinapapier im Format 60x82 cm Preis je 4 M
- Bl. XXIII. Richter, Krantzung im Frühling.
- Bl. XXIV. Heberfahrt am Schreckenstein.
In Dellogravüre, in Grösformat auf China-
papier, Preis je 6 M

Diese Kunstblätter eignen sich vorzüglich zu schönen Weihnachts-
geschenken; um rechtzeitige Lieferung zu ermöglichen, wollen gefl. Be-
stellungen alsbald gemacht werden bei der

**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

Wildberg.

Weihnachtsbäckerei

empfehle in neuer Prima-Ware:
**Zitronat, Pomeranzenshalen,
1a. Pngl. Mandeln, Kranz-
seigen, Serb. Zweischnen,
Birnchnig, Rüsse, Korinthen,
Zibeben, Sultaninen, Zitronen,
Deifers Backpulver, Deifers
Vanillezucker**
zu billigsten Preisen.
Fr. Moser's Nachfolger.

Nagold.

Alle Artikel zur Weihnachts- Bäckerei

empfehle frisch
Christian Wagner.

Kalender

empfehle **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Sämtliche zur Weihnachts- Bäckerei

nötigen Artikel empfiehlt in frischen
Qualitäten
Friedrich Schmid.



Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Rieker,
Buchdruckereibesitzer in Altonsteig
Carl Rahm in Freudenstadt.

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Geburten: Karl Albert, G. d. Bernhard
Kunpp, Säger, den 7. Dez.

